

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Nr. 293.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 14. December

1880.

## Politische Uebersicht.

Am Zenith des Interesses an der Politik des Auslandes steht gegenwärtig die griechische Frage. In ein wesentlich neues Stadium scheint dieselbe aber in letzterer Zeit nicht getreten zu sein, noch immer deuten die Nachrichten darauf hin, daß Griechenland wenig geneigt ist, die Grenzangelegenheit mit der Intervention der Mächte zuzugehen. Soll es ein Anterimverbot des "Standard" von Konstantinopel selbst gehört haben, Verhandlungen zwischen Griechenland und der Pforte seien auch nach Ansicht der Kamern unmöglich. Ein Appell an die Mächte erfolgte seitens des Königs selbst, da der französische Gesandte, Graf Mourou, sein Belaubungsschreiben überreichte, letzterer hatte in seiner Antrede hervorgehoben, Frankreich sei im Vertrauen auf die Wirksamkeit friedlicher Mittel davon überzeugt, daß die legitimen Bestrebungen Griechenlands (zu welchem die Republik eine dauernde und traditionelle Freundschaft empfinde) sich durch eine kluge Politik in einer wenig ferneren Zukunft verwirklichen werden und zwar gemäß den Anschlüssen, welche als Basis für die europäische Mediation gelten haben. Der König erwiderte hierauf, daß er von der "traditionellen Freundschaft" Frankreichs für Griechenland tief gerührt sei, und Namens seines Landes den Großmächten Dank wisse, welche in ihrer Fürsorge für die Sicherung des Friedens im Orient in einer entzückten und unwiderstehlichen Weise die neuen Grenzen zwischen Griechenland und der Türkei geordnet haben. Eine solche unglückliche Entscheidung sei ein Entschuldigungs- und keine Zweifelsfrage, da die sichersten Mittel seien, den Gefahren neuer Complicationen im Orient vorzubeugen, er hoffe daher, daß Frankreich einen Einfluß auch ferner geltend machen werde, um die Bewerkstelligung der legitimen Bestrebungen der griechischen Nation herbeizuführen. Daß weder Frankreich noch die übrigen Mächte jetzt besondere Neigung besitzen, zum Besten Griechenlands eine abnormale Concertaufführung zu veranstalten, ist schon früher gesagt. Auch der von der "Times" warm bewortete Vorschlag, einem griechisch-türkischen Kriege dadurch vorzubeugen, daß man die griechische Frage einem europäischen Schiedsgerichte überweise, dürfte auf wenig Ansehen rechnen und allgemein nur als ein vorgeschriebener Fühler aufgefaßt werden. Unser berliner O-Correspondent benachrichtigt uns in dieser Angelegenheit, daß man vornehmlich von Berlin aus derartigen Vorschlägen bestimmt entgegenzutreten werde. Man darf sich nur den Gang der Ereignisse seit zwei Jahren vergegenwärtigen, um dies erklärlich zu finden. Nachdem der berliner Congress von 1878 eine Clausei zu Gunsten Griechenlands in sein Protocol aufgenommen hatte, fanden 2 Jahre lang schärfste diplomatische Verhandlungen zur Lösung dieser Frage statt und schließlich trat die Berliner Konferenz 1880 zusammen. Deutschland war es, welches deren Programm auf die griechische Frage beschrankte und insbesondere betonte, daß die Konferenz nur als Nachhilfe des Congresses diene, dessen Bestimmungen unbedingt festzuhalten seien. Dem Konferenzbeschlusse muß deshalb derselbe Werth beigelegt werden, wie dem Congressartikel, und es kann keine Rede davon sein, auch nur eine Modification zuzulassen. Die bisher nur mühsam zusammengehaltene Einigkeit der Mächte wäre damit sofort zerstört, und nur die Pforte würde daraus einen vielleicht fragwürdigen Nutzen ziehen.

## Wanderungen auf dem Weihnachtsbaldernmarkt.

III.  
Euch Kleinen darf wohl jetzt das Herz in bangen und doch seliger Erwartung klopfen, denn über den Rücken von Büchern und Büchlein, zu welchen ich jetzt Eure Eltern, Erzieher und Freunde führe, steht mit großen Lettern geschrieben: "Für unsere Kinderwelt." Ach, wenn Du jetzt in das Buch hineinstäuhst, könntest, welches ich soeben da auflage und meinem Papa überreiche, kleiner Max, — Du wärest noch einmal so artig und fleißig — bis Weihnachten wenigstens. — und Deine Schwester Dorchen, welche trotz ihrer sechs Jahre im Punkte der Heiligkeit nicht immer ohne Tadel ist, nähme sich auch etwas besser an. Das schöne ABC-Buch, mit Illustrationen von Frau Meyerheim, dem trefflichen Triemaler, und mit Versen von dem launigen Kinderpoeten J. Trojan (Berlin, Georg Stilke) ist es wohl wert, daß man um feinstenwilligen Preis davon folgt! Und Euer Papa darf das wohl als den rechten Dank von Euch fordern — wenn er wirklich die sieben und eine halbe Mark an dieses wunderschöne Festgeschenk noch wendet. Wenn! sage ich, wie ich Euch keine eifren Söhnungen machen ... Aber der Herr Papa lacht, indem er mit einer Hand das Buch durchblättert — und die andere Hand scheint große Neigung zu haben, in die Hofentende zu fahen ...  
So, selbst einem Erwachsenen muß diese siebenwöchige Weihnachtsgabe interessant und ergötzen. Es ist ein ABC-werches man dem Kinde in die Hand legen darf, ohne befürchten zu müssen, seinen Formen- und Farbenwitz durch dilettantisch-plumpe oder gar caricaturhafte verzerrte Zeichnungen und durch handwerksmäßige, rohe Colorirung der Bilder von vorn herein zu verzerren. Die Erkenntnis der Wichtigkeit gerade dieses ersten Schulbuchsunterrichtes für die Erziehung des ästhetischen Bewußtseins im Kinde ist Gott sei Dank so weit vorgeschritten, daß man noch selten ein Elternpaar von der Anschaffung des Meyerheim-Trojan'schen Buches absehen wird, weil es "zu gut für das Kind" sei. Was das elegante Buch auch unter den kleinen kräftigen Händen schließlich aus dem Zeime gehen und in "fliegende Blätter" sich auflösen — an den hübslichen Seiten derselben prunket das Kind gewiß noch mehr als an den geschmacklosen, unheimlichen Bildern der "Unzerbrechbaren" mit ihrer ganz unmo-

Die Pforte wird ihrerseits zunächst zu den Grenzübergangungen in Beziehung auf Montenegro schreiben. Infolge der jüngsten Aufständungen seitens der Boschafter der Mächte ist Derwisch Pascha mit Instruktionen wegen der Grenzregulirung des Districtes von Dulcigno zwischen dem adriatischen Meere und dem Sclutari-See versehen worden. Auch in Betreff des den Seligarten der Mächte zu gewährenden Schutzes besitzt er Instruktionen. Bedri Bey wird die Pforte bei den bezüglichen Verhandlungen vertreten. — Das Presbureau in Konstantinopel hat den vorigen Zeitungen die Veröffentlichung des englischen Mandats übergeben.

Die europäische Donaucommission hat in ihrer Sitzung vom 10. Dec. die in der vorigen Session angeordnete Aufgabete zu der die Schifffahrt von Galag bis zum Schwarzen Meere regelnden Acte mit geringfügigen Änderungen angenommen.

Die französische Deputirtenkammer hat in ihren fortgesetzten Verhandlungen des Einmündigkeits sämtliche Artikel genehmigt, durch welche die fiscalischen Gelege auf die Güter der Congregationen in Anwendung gebracht werden. — Baudry d'Asson hat eine civil- und strafrechtliche Klage gegen Gambetta und die Quästoren der Deputirtenkammer eingereicht. Die Vertretung Baudry d'Asson's in dem Proceße hat der Senator Baragon übernommen. — Das Gericht von dem bevorstehenden Rücktritte des Ministers des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, und von der Erlegung desselben durch Challemel-Lacour, wird von der "Agence Havas" als ungebündelt bezeichnet. — Schließlich meldet man den Tod der Frau Ziers, welche bekanntlich schon einmal tobt gesagt war, sich aber bereits wieder auf dem Besserungswege befand.

In Außland dürfte das lebhafteste Interesse, welches man gegenwärtig noch immer der griechischen Frage zollt, bald beschwären, die Zeitung der Dinge in dieser Angelegenheit ja nicht aus der Hand zu geben, bald bestimmen, wenn sich die Anzeigen neuer revolutionärer Intricken im Innern auch ferner mehr. Wie das "D. Montagsblatt" aus Petersburg erklärt, ist in einem der dortigen Garde-Regimenter eine große Zahl revolutionärer Proclamationen, die kurz vorher erst verbreitet worden waren, mit Beschlag belegt worden. Von gewisser Seite her wird als das betreffende Regiment das Panlowische Regiment genannt.

Aus der spanischen Hauptstadt hört man von einer bevorstehenden Ausföhrung Canovas del Castillo's mit Martinez Campos. Hierüber soll eine Kritik vertrieben werden, welche sonst bei der Wiedereröffnung der Cortes (30. d. M.) unvernünftig wäre. — In Betreff der von Frankreich nach Spanien vertriebenen Geistlichen verordnet ein Decret des Ministers des Innern, daß dieselben, wenn sie mit Ausnahme der Kartäuser und Trappisten nicht binnen vierzehn Tagen eine geistliche Beschäftigung nachweisen, des Landes verwiesen werden sollen.

## Deutsches Reich.

O Berlin, 12. Dec. Aus dem Umstande, daß dem Bundesrathe seitens der Reichsregierung noch keine Vorlage über die Erhöhung der Tabaksteuer ergangen ist, wird der Schluss gezogen, daß die Initiative dazu aus dem Reichstage erwartet werde. Nach den Erklärungen des Finanz-

ministers im Abgeordnetenhaus sind indeß die Brantwein- und die Erhöhung der Tabaksteuer nur eventuell in 6 Stufen gefast. Wenn also die neu eingeführten Fälle in ihren Erträgnissen hinter den Erwartungen zurückbleiben und wenn die vorausgesetzlichen Steuern dem projectirten Bedürfnisse nicht genügen sollten, so könnten die genannten Steuern bestimmt in Vorschlag, die Tabaksteuer wahrscheinlich in bestimmter Erwartung als die Brantweinsteuer, da bei letzteren noch besondere materielle Schwierigkeiten zu überwinden sind. — Die vor einigen Tagen verbreitete Nachricht, daß die Fortschrittspartei und die Seceffionisten bei den nächsten Wahlen einen gemeinsamen Wahlausruf erlassen würden, wird von Mitgliedern dieser Parteien aus Entschiedenheit bestritten. Zunächst hat man, wie es heißt, an die Beratung eines Wahlaufspruchs und anderer damit zusammenhängenden Fragen noch gar nicht gedacht. Unablässig wird dazu noch erklärt, daß eine solche Verbindung schon auf Grund ihrer Programme nicht denkbar wäre.

Der Kaiser begab sich am Vormittag des 11. zur Jagd nach dem Grunewald. Zur gemeinschaftlichen Jagd dorthin war der König von Sachsen von dem Kronprinzen aus dem königlichen Schloße abgeholt worden, während Prinz Georg sich in Begleitung seines Adjutanten nach dem Jagden 114 an dem Kreuzungspunkte des Weges nach Schillberg und der Stern-Spannberg-Straße, begeben hat. Prinz Karl, Prinz August von Württemberg, der Erbprinzherzog von Mecklenburg-Schwerin sowie der Prinz Heinrich XVII. Ruß hatten sich ebenfalls zu Wagen von Berlin aus und Prinz Wilhelm von Preußen aus zu Wagen nach dem Jagdterrain begeben. Außerdem hatten zu dieser Jagd Fürst Anton Radziwill, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, der Minister Graf von Schlieffen, Minister Graf Eulenburg und viele andere angelegene Personen Einladungen erhalten. Nach Beendigung der Jagd wurde das Dejeuner am Lifer des Teufelstees angenommen und darauf gegen 3 Uhr die Rückfahrt nach Berlin angetreten. Um 5 Uhr fand bei dem kaiserl. Palais im Palais ein Dinner von ca. 40 Gedecken statt. Nach demselben verabreichten sich die kaiserlichen Gäste und fuhren vom Kronprinzen geleitet zur Bahn, wobei sich durch einen herrlichen Händedruck verabschiedeten und all. u. M. Berlin verließen. — Der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist am Freitag Abend einer Einladung des command. Generals des 4. Armeecorps, General der Infanterie v. Mümenthal und Gemahlin, nach Magdeburg abgereist. Der hofeher hat im königl. Palais daselbst Wohnung genommen und gebadete Sonntags wieder nach Altenburg zurück zu reisen. — Prinz Friedrich Karl traf nach mehrtägliger Aufenthalt in Pless am 12. von dort wieder hier ein und gebent sich alsbald nach Jagdschloß Dreilinden zu begeben. — Der kaiserliche Botschafter Graf von Jagdsfeld hat Konstantinopel mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungirt als interimistischer Gesandtschaftsträger der Legationsrat Graf von Radolinski. — Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Heinrich VII. Ruß, ist in Berlin angekommen und hat sich von hier nach Friedrichsruh begeben. — Der französische Botschafter Graf St. Vallier und dessen Eltern, der Marquis und die Marquise de St. Vallier, wurden am 10. von der Kaiserin empfangen. — Der japanische Gesandte am russischen Hofe Yanagitschikawa hat mit seinem Secretar

virten Dauerhaftigkeit! In dem vorliegenden ABC-Buch ist einem jeden Buchstaben eine Seite gewidmet, im Wde gruppirten sich um den groß gezeichneten Buchstaben in ganz netter Zusammenstellung Figuren, welche den jeweiligen Buchstaben immer und immer wieder durch ihre Namen veranschaulichen. Und ist es hier und da dem Waler unmöglich, der Figurenzusammenstellung einen Sinn zu verleihen, so hilft der Dichter nach und bringt in den 8 Verszeilen, mit denen ein jedes Bild commentirt wird, einen oft recht launigen und für Kinder gewiß höchst amüsanten Sinn in das Bild. So erblüht man z. B. vor, neben und hinter dem Buchstaben C eine Chinese, einen Cacudu, eine Citrone, ein Crocodill (also kein putzamerisches Reptil) und einen Centauren ...

Wie um Himmelswillen soll man diese Gegenstände zu einander in Beziehungen setzen? Aber Trojan bringt's doch fertig und reimt frisch drauf los:

Der Cacudu mit Eifer haat  
Auf die Citrone, die er gepast.  
Er ist gewiß ein Freund vom Sauren,  
Sprach die Chinese zum Centauren.

Da tauchte das Crocodill heraus  
Und rief entsetzlich den Naden auf.  
Was? — brüllst es — Wollt ihr allein euch loben?  
Ja auch, ich auch will Citronen haben!

Vergleichen launige Reime prägen sich dem Kinde tief ein, und ich habe die Uebersetzung, daß wer das Buch in seiner Kindheit gehabt, einzelne der Reime bis in sein hohes Alter nicht vergißt und sich auch dann noch daran belustigt. Um Uebersetzungen man sogar bei der Wahl der Farben für die großen Buchstaben des Wides Beziehungen nicht außer Acht gelassen: so z. B. ist das V braun, das W weiß, das P purpurroth, das J indigoblau, r. gemalt. Und das X? Ueber die hierbei sich bietenden Schwierigkeiten berichtet die launige Vorrede:

Nun aber ward dem Waler heid,  
Da er das X annahm wollte.  
Er mußte nicht, was er machen sollte.  
Da fiel ihm endlich etwas ein.  
Das mochte wohl das Rechte sein,  
Und kurz entschlossen, moß er fix  
Mit x Farben das böse X.

So ist denn das X buntesthellig angefallen. Selbst diese harmlose Farbenplerei macht einem belustigenden Eindruck.

Wärdten meine Begleiter auf der heutigen Weihnachtsabendung nicht ungeduldig geworden sein, daß ich über der Betrachtung eines Buches für ABC-Schützen länger verweilt, — ich muß ihnen gestehen, daß ich, nachdem ich erst ein Blatt befehen und gelesen, sich mir allein das ganze Buch durchblättert habe. Wer es seinen Kindern anschafft, hat seinen schlechten Griff damit gethan — der Verleger, Georg Stilke, übrigens wohl auch nicht!

Wesien Mittel aber zur Anschaffung eines solchen schön ausgestatteten Buches nicht reichen wollen, der hat immer noch eine gute Auswah! unter billigeren Werken. Für den siebenten Theil des obigen Preises, für eine Mark erhält er schon die vom Director Th. Koebel herausgegebene und von D. Fleisch illustrierte Kindergarten-Fibel (Berlin, G. Dehmitz's Verlag). Dieses Buch ist offenbar aus einem sehr tüchtigen pädagogischen Schreiben hervorgegangen. Es führt dem Kinde in erster Stufe Bilder, in zweiter Bildzeichen vor, welche sich aus dem Wibe der ersten Stufe entwickeln, in dritter den Laut, wie er sich wiederum aus dem Bildzeichen ergibt. So entwickelt sich z. B. aus der Form der gewundenen Schlange das S, aus der der Fadel das f, aus der der Ahornblüthe das O. So wird das Kind unmerkbar vom Spiel zum Lernen hinübergeführt, so mögen Kinder und Kinderzärtnerinnen diese Weihnachtsgabe willkommen heißen. Nur will es uns bedünken, als ob der wohlbekannte Kinderzärtner Fleisch seine sonst so ausnehmend zarte Manier der Ausföhrung hier allzuweil verläugnet hätte, nur das Titelblatt erinnert uns allenfalls daran.

So, ihr kleinen ABC-Schützen. Aber die größeren, die schon mit dem Lesen ein Bischen besser befehlen sind, dürfen sich recht nicht unbedürftig bleiben. Von den Fibern geht es denn zu einem anderen Bildzeichen: Bilder und Beschreibungen, — und auch ihr, die ihr euch selbstbewußt zur reifen Jugend rechnet und schon an den Confirmationstod oder an das lange Kleid denkt, müßt euch jetzt wegdenken, denn das ist jetzt euren Eltern zu zeigen habe, taugt bis zum heiligen Abend nicht für eure Augen!





Die Buch- und Kunsthandlung  
VON  
**Richard Mühlmann,**

Barfüßerstrasse Nr. 14,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager gediegenster Werke aus allen Fächern der Literatur:  
**Klassiker, Gedichtsammlungen, Prachtwerke,  
Erbauungsschriften,  
wissenschaftliche Werke und Jugendschriften,**  
sowie  
eine grosse Auswahl von **Kupferstichen** der besten Meister,  
Photographien, Stereoscop-Bildern, Atlanten u. s. w.

Die  
**Parfümerie- und Toiletteseife-Handlung**  
von  
**G. Foese,**  
Marktplatz Nr. 7,

empfiehlt ihr auf das Reichhaltigste assortirtes Lager aller in dies Fach  
schlagenden Artikel und erlaubt sich auf die neueste

**Parfümerie impériale Augusta**  
von der kaiserl. Königl. Hof-Viertrauten  
**Treu & Nüchlich** in Berlin,

enthaltend:  
Savon impérial Augusta, Huile antique Augusta,  
Extrats impérial Augusta, Parfums pour le monchoir, Eau de toilette Augusta,  
Pommade impériale Augusta, Poudre de riz Augusta  
besonders aufmerksam zu machen.

Die **Kammwaaren-Handlung**  
von  
**G. Foese,**  
Marktplatz Nr. 7,

empfiehlt ihr vorstehendes Lager von  
**Frisir-, Scheitel-, Staub- u. Taschen-Kämmen**  
von Elfenbein, Schildkrot, Büffelhorn und Gummi.

**Zweckmässige Weihnachtsgeschenke.**

Da uns unter Geschäfts-Local gekündigt wurde, lösen wir hiesige  
Filiale auf und verkaufen daher sämtliche Winter- u. Herbst-  
mäntel — für Damen und Kinder — zu enorm billigen Preisen.  
Umstündig gefattet.

**Halle. Welsch. Halle.**

Nur große Steinstraße 8.

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfehle ich eine Sorte der besten 1/4 breiten Mein-Weinen, ohne  
Apparat, aus allerbestem halbdarkem, mittelweinem Weinen-  
sorten gefertigt. Da ich hiezu höchst reichlichen Vorrath habe, so  
gebe ich dieses äußerst beliebte und ganz vorzüglich empfindens-  
werthe Weinen zu einem sehr ermäßigten, äußerst billigen  
Preise ab. Es eignet sich dasselbe auch ganz besonders zu mittel-  
feinen, durabestem Arbeits- und Nachbenden, welche ebenfalls in  
sehr großen Quantitäten fertig auf Lager sind

**Weinen- u. Wäsche-Lager eigener Fabrik**  
**C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2**  
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstrasse.

**Mein Lager**

hochfeiner Luxuspapiere, englischer  
Postpapiere und Couverts in  
Casseten, feine gefüllte Papeterien,  
nebst

Anfertigung aller Arten Monogramme und feiner Visitenkarten  
empfehle ich billigt.

**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**200**  
**Tischlampen,**

Für den Inseratentheil verantwortlich E. König in Halle.

**Brodschneidemaschinen, Serrietenpressen, Geachtete Litermaasse, Fruchtpressen, do. Petrolmessenger, Fleischhackemaschinen, Mandelmöhlen, do. Spiritmesser, Gemüschackemaschinen, Mandelreiben, do. Essigmesser, Dampf-Kaffeeöster, Mandelschneiden, Serviettsche, Spiritus-Kaffeebrenner, Gitter-Kugel-Kaffeebrenner, Gärwinden, Kaffee- und Gewürzmöhlen, Salter's Familien-Waagen, Universal-Reibmaschinen, Tafelwaagen, Korkmaschinen, Reichsmünzen-Sortierer, Gewürzschänke, Gemüschschänke, Haus-Apotheken, Korkmaschinen.**

Illustriertes Preis-Courant und Gebrauchs-Anweisungen gratis!  
Nerner als Specialität: Vollständige Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen für Pri-  
vathaushalte, Rittergüter, Hotels, Gastwirthschaften, Conditoiren etc.

**Richard Schnabel** in Leipzig, Wintergartenst. 7.

**Kein anderes**

Ninonorgan ist bei einem überaus reichen Inhalte so billig, als das wöchentlich  
in Frankfurt a/M. erscheinende „Allgemeine Briefen und Verlosungs-  
blatt.“ Neben ausführlichen Courstabellen, Börsenberichten von allen Haupt-  
börsenplätzen und vermischten Nachrichten, erscheinen in der Beilage die jeweiligen  
Verlosungsergebnisse aller europäischen Wertpapieren und Loose. Man abonnirt  
bei allen Postämtern für

**Nur eine Mark vierteljährlich.**

Probeblätter sind durch die Expedition in Frankfurt a/M. unentgeltlich zu  
erhalten. Neu eintretende Abonnenten erhalten den Verlosungsstalenber und das  
Verzeichnis der bisher noch ungenutzten Trefferlose kostenfrei.

Sie sind hierher zu schreiben.  
Zum Briefe gar für das Jahr 1881  
unter Nr. 113 anzufragen.

**Gesangbücher**

in solchen einfachen, sowie hochfeinen Einbänden jeher billig  
39. Schmeer- Albin Hentze Schmeer- 39.  
straße straße

**Ferdinand Weber & Sohn,**  
große Märkerstraße 28,  
gegründet 1834,  
empfiehlt ihr Lager von  
**Petroleumlampen.**

Dasselbe bietet die größte Auswahl aller Arten von Kronen-  
leuchtern, Hängelampen, Salon-, Tisch-, Hand-, Wand-  
und Nachtlampen, farbigen Ampeln u. s. w.

Lager und Ausstellung von Tischlampen I. Etage.  
Engl. Kupfer-, Britanniametall-, Alfenide-, Neu-  
silber- und Messing-Waaren.

ff. lackirte Waaren, Caffeebretter, Fruchtkörbe, Zuckerkästen  
in größter Auswahl und feinsten Dessins.  
ff. Eisenguss-Waaren: Schreibzeuge,  
Rauchtensilien u. s. w., gut sortirt, Vogel-  
käfige (Papageikäfige) in vorzüglicher Auswahl.  
Selbstgefertigte Kohlenkasten, Koh-  
lenkanonen und Ofenvorsetzer. Geräth-  
halter nebst Geräthen, Wärmflaschen in Zinn,  
Kupfer und Messing.

**Haus- und Küchengeräthe** eigener  
**Blau emailirtes Kochgeschirr** Fabrikation,  
empfiehlt unter strenger Reellität zu billigen aber festen Preisen. 1880  
**Ferdinand Weber & Sohn,**  
große Märkerstraße Nr. 28.

erner: Kronleuchter, Sängelampen mit und ohne Zug, Küchen, Bier-,  
Nacht- und Pianolampen in großer Auswahl empfehle unter Garantie  
des Hellbrennens zu anerkannt billigen Preisen. 10" und 14" Lampen,  
auch mit den neuen Solarstrahlbrennern, beste Construction. Alle  
Petroleumlampen werden von mir in wenig Stunden und für wenig Geld  
zu obigen Solarbrennern umgeändert. (Was jetzt schon nachweislich einige  
Dundert.) Empfehle ferner: sämtliche Haus- und Küchengeräthe, namentlich  
einen großen Vorrath rober und gefirnissirter Leinwand, Aufwands-  
schüsseln mit Holzlaten, Kaffeemöhlen, auch mit Porzellan-einlag. Neu!  
Broddosen, Kohlenkasten, Schwärz- und fein lackirt, sammtliches blaues  
Geschirr u. s. w. Vogelkäfige fein lackirt und vorzüglich verzinkt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.



**Reisszeuge**  
von vorzüglicher Güte billigt bei  
**Otto Unbekannt**  
Klein-Schmieden.

Jede Reparatur an Wasserl. fertigt  
H. Weisner, Gelbigstr., Schmeerstr. 30.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh 5 Uhr starb nach längerem  
Leiden der Gutsbesitzer, Wilhelm  
Endlich nach vollendetem 65. Lebens-  
jahre. Allen Verwandten und Freun-  
den widmen diese Nachricht mit der  
Bitte um stille Theilnahme.  
Solbig bei Könnern, 12. Dec. 1880.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dank.**

Für die zahlreichen Beweise der Liebe  
und Theilnahme bei dem Begräbniß  
unseres guten Vaters, Schwiegervater  
und Großvaters **Gottlob Horneke**  
lagen wir Dank dem Bürger-Schützen-  
und Sängerverein, dem Herrn  
Zug. Herbst für die frohliche Beise  
am Grabe, dem Herrn Steeger für die  
erhebende Musik, sowie Allen, die den  
Sarg mit Blumen schmückten und dem  
selig Verstorbenen das Geleit gaben.  
Yauchhäd, den 8. December 1880.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Moritz König**  
Rathhausgasse 9.  
Mit Beilage.